

Was für ein Jahrgang

International, vielseitig begabt, überwiegend weiblich und im Gründerfieber: Unsere Nachwuchsinitiative geht in die sechste Runde – 30 Talente und fünf Trends.

Von Nico Kunkel. Porträts: Nicole Friesenbichler

Unsere Arbeit als Nachwuchs-Scouts wird zunehmend anspruchsvoller, aber sie bleibt ein Privileg. Mit mehr als 200 Nominierungen haben wir uns für diesen Jahrgang mit so vielen Talenten beschäftigt wie nie, seit wir #30u30 2012 ins Leben gerufen haben. Ihnen gebührt Dank, weil Sie uns jedes Jahr junge Menschen anvertrauen.

Mit #30u30 liefern wir keine elitäre Bestenliste, sondern schaffen ein exklusives Netzwerk für Talente und deren Förderer. Die aktuelle Crew ist einmal mehr Keimzelle, die wir behutsam wachsen lassen. 30 Plätze sind nie genug. Für die aktuelle Auswahl bürgen wir persönlich: Es gibt keine Jury, keinen Algorithmus, keine akademische Formel. Unser Anspruch ist, Trends in der Branche zu erspüren, die der jeweilige Jahrgang und die Geschichten, die er erzählt, widerspiegeln. Fünf Eindrücke stechen diesmal ins Auge.

Quer-Einsteiger und Quer-Aussteiger

Erstens: Der Nachwuchs ist divers, international interessiert, vielseitig begabt – und überwiegend weiblich. Zwei Drittel aller Nominierungen betreffen Frauen.

Zweitens: Die Akademisierung der PR trägt Früchte, die Lebensläufe werden ähnlicher. Und junge PR-Talente entwickeln Fähigkeiten, die auch anderswo gefragt sind: in Werbe-, Media- und Digitalagenturen, in Unternehmen, Start-ups und der Tech-Branche, in der Beratung, im Vertrieb, im General Management, hierzulande wie im Ausland.

Drittens: Die Wechsel erfolgen selbstverständlich. Aus der Branche der Quer-Einsteiger wird so auch eine der Quer-Aussteiger. Arbeitgeber beklagen bisweilen eine zunehmende Illoyalität. Doch: Wenn junge Talente untreu werden, dann nicht selten der Branche als solcher.

Viertens: Persönliche Netzwerke – wie unseres – sind dafür oft der Katalysator. Junge Talente sind heute hyper-verbunden und engagiert wie nie: in Frauen-Communities, Studierendeninitiativen,

Verbänden, über Veranstaltungen, Hackathons, Akademien. Die neue Generation macht ihre Netzwerke transparent, sie teilt selbstverständlich Wissen und Zugänge, die frühere Generationen vielleicht monopolisiert hätten. Dass sich besonders in jungen Jahren stabile Verbindungen knüpfen lassen, die wachsen und viele Jobwechsel überdauern, hat sich herumgesprochen. Als wir mit #30u30 anfangen, war das nicht so. Wir sehen darin auch unser Verdienst – und zugleich einen Ansporn: Nämlich unser Netzwerk in die Tiefe zu entwickeln, in Vertrauen und Verbindlichkeit zu investieren statt in schiere Größe. Netzwerke öffnen früh Türen zu potenziellen Auftraggebern und fördern Zusammenarbeit, sie schaffen Sichtbarkeit und bieten unkompliziert Erfahrungswissen. Zwar müssen Chefs Mentoren sein, Mentoren aber keine Chefs und kein Teil fixer Strukturen – diese Umkehr macht vieles leichter.

Fünftens: Die Talente reizt die Selbstständigkeit, das fällt diesmal besonders auf. Wir haben es nicht nur bei der vorliegenden Liste – mit einer bemerkenswerten Zahl junger Freiberufler und Gründer zu tun, die das klassische Karrieremodell ablehnen. Die mit Status und Titeln nicht zu locken sind – und nicht mit Führungsaufgaben, durch die sich viele offenbar von ihrem erwählten Beruf entfremdet fühlen. Sie wollen gestalten, in dem Job, den sie sich ausgesucht haben. Dazu vermitteln Konjunktur und demografische Entwicklung: Festanstellung geht immer. Klar ist auch: Nicht jeder ist zur Selbstständigkeit geboren.

Auftakt bei Thyssen-Krupp, Finale in Berlin

Wir bleiben mit jungen Leuten dazu im Gespräch, vor allem mit dem aktuellen Jahrgang. Unsere nächste Station ist der Pott: Gastgeber des #30u30-Camps 2018 ist Thyssen-Krupp in Essen – und mit PR-Chef Alexander Wilke der amtierende „Kommunikator des Jahres“.

Und wie schon im vergangenen Jahr findet das Finale unserer Nachwuchsinitiative in Berlin statt: Am 13. November, dem Tag der PR Report Awards, kämpft der Jahrgang von 2018 um die Trophäen in der Kategorie „Young Professional des Jahres“ – live auf großer Bühne im Kosmos. Wir berichten im PR Report oder via #30u30-Newsletter: www.30u30.de und prreportawards.de/pr-report-camp





Drei von 30: Linda Fischer, Max Niklas Gille, Emmi Ünsal (v. l.).



Roman Ahrens (26)
Deutsche Telekom

Von der schnellen Truppe

Kommunikation ist mehr als Journalismus, erkannte Roman Ahrens schon als Student der Germanistik, Medien- und Kommunikationswissenschaften in Halle-Wittenberg. Nach Stationen als Praktikant (u.a. WDR Hörfunk) und freier Mitarbeiter (u.a. „Mitteldeutsche Zeitung“) kehrte er dem Journalismus wegen der prekären Verhältnisse den Rücken, begann als Volontär in der PR der Telekom. Dort begeisterte der 26-Jährige „mit Pragmatismus und offener, empathischer Arbeitsweise“, Schnelligkeit und Tempo. Ahrens beschäftigte sich mit HR und Sponsoring, entwickelte im Social-Media-Team neue Formate. Er begleitete Messen wie den Mobile World Congress – vom Video bis zum Intranet-Nachbericht. Im Anschluss an das Volo begann der Hobbygärtner das Traineeprogramm, derzeit arbeitet der Bonner an den Vorbereitungen für die IFA mit. Seine Favoriten für die Auslandsstation? Spanien oder Ungarn.



Caren Altpeter (27)
Vodafone Deutschland

Das Urgestein

Caren Altpeter ist fast ein Urgestein der Vodafone-PR, in der es in den vergangenen Jahren oft auch Unruhe gab. Altpeter blieb treu, stellte ihren Wunsch nach einem Masterstudium zurück. Mit 22 Jahren startete sie bei den Düsseldorfern als Praktikantin, stieg zur Sprecherin auf – und in vielen Belangen zur rechten Hand von PR-Chef Alexander Leinhos. „Sie schafft es, Projekte auf höchster Ebene zu steuern, ohne über Hierarchiestöckchen zu stolpern“, so die Nominierung. Als Projektleiterin bei der Cebit schaffte sie es, dass „LTE auf dem Mond“, bei dem Vodafone mit einem Start-up kooperiert, nicht als PR-Stunt verglühte, sondern zeigte, wie Unternehmen aus der Komfortzone kommen. Dank ihrer Schlagfertigkeit hat sie oft den passenden Spruch parat, ihr rheinisches Herz pulsiert mit Energie und Lebensfreude, die andere ansteckt und überzeugt. Im März begann sie berufsbegleitend einen MBA.



Adriana Cerami (28)
Hyundai Deutschland

Energiebündel

Ihrem Hyundai i10 hält Adriana Cerami die Treue. Der Kleinwagen bringt den Morgenmensch täglich von Mannheim nach Offenbach, wo sie seit fast drei Jahren in der Produktkommunikation der Automarke arbeitet. Laut Nominierung ist sie ein Energiebündel mit italienischen Wurzeln, das alle mitreißt: Zeitdruck liegt ihr, sie scheut keine unangenehmen Themen, gibt nicht so schnell auf. Nach der Masterarbeit, die sie bei Audi schrieb, fing sie bei Fischer-Appelt an. „Sie bringt die Agenturdenke in die traditionelle Auto-Kommunikation, hat einen ausgeprägten unternehmerischen Geist und Storytelling verinnerlicht wie kaum ein anderer“, lobt die Nominierung. Derzeit entwickelt sie die Blogger- und Influencer-Arbeit, changiert sonst zwischen Messen, Launch-Events, Lifestyle- und Fachmedien – wo Männer dominieren. „Ich bin keine außerordentlich große Frau, aber ich kann mich durchsetzen und stehe zu meiner Meinung“, sagt Cerami.



Laura Dehn (28)
RCKT

Mut und Spürsinn

Laura Dehn ist eine Empathikerin. Als Praktikantin in der internen Kommunikation einer Kondomfabrik in Malaysia versuchte sie mit Umfragen, die Kollegen diverser Nationen zu verstehen, hinterließ ein Konzept mit Verbesserungsideen. Für die Bürgerstiftung Hannover überlegte sie, wie man Spender optimal erreicht, erstellte ehrenamtlich ein Social-Media-Konzept. Seit mehr als drei Jahren fördert Familienmensch Dehn bei RCKT den Teamgeist durch kleine Gesten zwischendurch – vom netten Montagmorgen-Gruß bis hin zur Wassermelone an Hitzetagen. Bei der Berliner Agentur fing sie kurz nach Gründung als Trainee an. Heute leitet die 28-Jährige mit einem Kollegen ein neunköpfiges Marken-Team. Dabei beweist sie laut Nominierung Gespür „für die richtigen Fragen zur richtigen Zeit“, und sagt auch mal Nein. „Man muss manchmal mutig sein, bisher hat sich das auch immer gelohnt“, sagt sie.



Mariam ElBarkani (29)
Hering Schuppener

Youtube-Junkie

Dass Mariam ElBarkani in der Beratung landete, verdankt sie ihrem Ex-Chef bei der Deutschen Bank. Als sie dort ihre Diplomarbeit über die strategische Entwicklung eines Youtube-Formats schrieb, bezeichnete er sie als „geborene Beraterin“. So hatte sich die Filmwissenschaftlerin aus Mainz bis dahin nie gesehen. Neugierig und mit der Chance, ein neues Digital-Team mit aufzubauen, begann sie 2016 bei Hering Schuppener in Berlin. Heute begleitet die 29-Jährige digitale Veränderungsprozesse von Dax- und Start-up-Kunden. Laut Nominierung hat sie „einen exzellenten Ruf, dank analytischer Fähigkeiten, absoluter Verlässlichkeit und großartigem Humor“. Den spürt man auch in dem von ihr initiierten internen Digital-Newsletter. Egal, wie stressig der Alltag ist, ElBarkani versucht „immer, ein Quäntchen Selbstironie zu bewahren“. In der Freizeit geht der bekennende „Youtube-Junkie“ mit Freunden ins Kino, in Museen und zum Squash.



Nils Feuser (28)
Rlvnt

Weltenbummler

Neun Jahre lang war Nils Feuser bei dem Reiseveranstalter Ruf beschäftigt. Er stieg nach dem Abi als Jugendreiseleiter ein, wurde als Tourismuskaufmann ausgebildet und war zuletzt als Junior Marketing Manager tätig. Im Juni 2017 ging er zur PR-Agentur Rlvnt in Hannover. Dort baut der 28-Jährige den Online-Bereich mit aus und entwickelt für Kunden Social-Media-Strategien. Sein größtes Projekt ist eine Imagekampagne für die Brauerei Herrenhausen. Bei Rlvnt schätzt man sein „strategisches Denken, multimedial und vernetzt, empathisch und kreativ“, und er sei ein kritischer Geist. Feuser ist ein Rastloser. Mehr als 30 Länder hat der Schwarzwälder und passionierte Wintersportler bereist. Island ist sein Lieblingsland. Auch Film, Regie und Drehbuch haben es ihm angetan. Für eine Ruf-Kampagne inklusive Werbefilm bekamen er und sein Team den internationalen Tourismus-Filmpreis. In der Freizeit verteilt Feuser Essen an Obdachlose.



Kristine Erdmeier (29)
Bertelsmann Stiftung

Ins kalte Wasser

Nach dem Master in Journalistik und Kommunikation, einem Physiotherapie-Studium, Praktika (u.a. Reuters, NTV, NDR) und Studentenjobs bei RTL und am Hans-Bredow-Institut wollte Kristine Erdmeier nicht auch noch ein Volontariat machen. Aber für die Bertelsmann Stiftung überlegte sie es sich anders – vor allem wegen der Chance, ihre Bewegtbild-Expertise einzubringen. Nach zehn Monaten als Volontärin bot man ihr die Stelle als Sprecherin für Gesundheit und Kultur an. Ein Sprung ins kalte Wasser. Seit fast zwei Jahren betreut die 29-Jährige verschiedene Projekte – vom Opern-Wettbewerb „Neue Stimmen“ bis zur „Faktencheck Gesundheit“-Studie. Sie will „Trends testen“, probiert sich gern aus, etwa als Moderatorin eines internen Barcamps. Ab Herbst unterrichtet sie nebenberuflich PR an der Uni Paderborn. Privat trifft man die Niedersächsin beim Laufen oder auf Reisen.



Linda Fischer (28)
Henkel

Im positiven Sinn überrollt

Nach dem Journalistik-Bachelor und diversen Praktika (u.a. „Bild“, Bundestag) war sich Linda Fischer nicht sicher, in welche Richtung es gehen soll. Beim Vorstellungstermin für ein Praktikum in der Pressestelle von Henkel war die Sache aber klar: Schon zu Gesprächsende bekam die gebürtige Oberfränkin die Zusage. „Linda hat uns von Anfang an im positivsten Sinne überrollt“, heißt es in der Nominierung. Nach dem Praktikum machte sie ein Volontariat – und schloss daneben ihren Kommunikations-Master ab. Ihr Volontariat führte sie für zweieinhalb Monate in die USA, wo sie bei der Eröffnung einer neuen Zentrale mitwirkte. Weiter ging es für sie als Digital Communications Manager: Sie verantwortete die Social-Kanäle des Düsseldorfer Dax-Konzerns, gab Webinare für Kollegen weltweit. Ab August ist sie Sprecherin unter anderem für Digitalisierungs- und HR-Themen. Ausgleich findet sie beim Yoga.



Tobias Felix Fischer (25)
German American
Marketing

Der Weihnachts-Manager

Für Tobias Felix Fischer ist 2018 sein drittes Jahr „in zwei Welten“. Bis August arbeitet er als Projektmanager in der BMW-IT in München. Danach geht es bis Januar in die USA, wo er als Communications Manager das Christmas Village in Philadelphia betreut – ein klassisch deutscher Weihnachtsmarkt, der zum elften Mal stattfindet. Der 25-Jährige kümmert sich um Webseite, Social Media und Pressearbeit, gibt Interviews, sucht Lieferanten und Partner, koordiniert die Logistik und mehr als 120 Aussteller. Laut Nominierung schafft er es, trotz „kultureller Unterschiede oder Probleme ruhig und gelassen zu bleiben“. Den Job fand der Oberbayer über die Uni-Börse. Ihn reizt der Mix aus Event-Management und PR. Ob er nach dieser Saison in den USA bleibt oder nach Deutschland zurückkehrt, ist offen. In der Freizeit spielt Fischer Tennis, geht laufen und segelt. In den USA nutzt er die ruhigeren Wochenenden für Städtetrips.



Max Niklas Gille (28)
Vonovia

Der Hinterfrager

Schon bei den Agenturen Kommpassion und DJM kümmerte sich Max Niklas Gille um Kunden mit schwierigen Themen. Seit zweieinhalb Jahren setzt er dieses besondere Know-how beim Wohnungskonzern Vonovia in Bochum ein: „Es ist spannend, in einem sehr umstrittenen Feld zu arbeiten“, sagt er. Gern diskutiert und hinterfragt er Ideen – selbst die der Vorgesetzten. Laut Nominierung ist er „ein geschätzter Sparringspartner im Unternehmen“, der die Herausforderung sucht. Derzeit macht der 28-Jährige berufsbegleitend seinen MBA. Außerdem engagiert sich der Gelsenkirchener im Vorstand der DPRG-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen. Kein Wunder, dass er in seiner Freizeit nicht jede Minute verplanen will und sich als Freund des „einfach mal Nichtstuns“ bezeichnet. Zum Abschalten schaut Gille Trash-Filme oder beschäftigt sich mit historischen Themen.



Theresa Hein (22)
Freie Universität Berlin

Beinahe nächste Bundeskanzlerin

Weil sie sich „unfassbar gern“ mit digitalen Medien beschäftigt, gründete Theresa Hein 2015 den Blog „Hannoverlife“. Dort und auf Instagram zeigt sie mit mittlerweile fünf Kolleginnen, was die Stadt lebenswert macht. Damit schaffte sie es sogar in die „Bild“. Sie will „sich als Expertin rund um das Potenzial von regionalen Blogs etablieren“. Ihr Wissen gab sie schon als Sprecherin auf der Cebit weiter. Laut Nominierung gehört sie „zu den aufstrebenden Sternchen unserer kleinen Kommunikationswelt“. Praktika und Studentenjobs machte sie unter anderem bei Axel Springer, Gaulty Advisors, in der CDU-Bundesgeschäftsstelle und im EU-Parlament. Bevor die 22-Jährige für ihr Masterstudium in Politischer Kommunikation nach Berlin zog, war sie als CDU-Kommunalpolitikerin aktiv. Beim Casting für „Germany’s next Bundeskanzler“ kam sie als einzige weibliche Kandidatin ins Finale. Seit Mai jobbt sie neben dem Studium im ARD-Generalsekretariat.



Assana Maria Jensen (27)
Havas Deutschland

In die Wiege gelegt

PR wollte sie immer machen. Bereits als Kind flitzte Assana Jensen durch die Agentur A+O, bei der ihre Mutter Gründungsmitglied ist. 2014 war sie dort Praktikantin im Digitalteam für Google und Youtube, bevor sie als PR-Assistentin zu Heine PR ging (Kunden: Facebook, Instagram). Jensen studierte Politologie, ihren Bachelor schloss sie in Barcelona ab. Ein Job dort oder in Lateinamerika würde die Hamburgerin mit westafrikanischen Wurzeln reizen – aus Liebe zur Sprache und weil ihre beste Freundin Venezolanerin ist. Bei Havas stieg die 27-Jährige in weniger als zwei Jahren vom Trainee zur Beraterin mit eigenem Team auf. Sie ist zentrale Ansprechpartnerin für Rabo Direct und Guinness World Records. Daneben kümmert sich Jensen um Auszubildende und managt das Bewerbungsverfahren in Hamburg. Beim Internationalen Deutschen PR-Preis schaffte sie es beim „Junior-Award“ ins Finale.



#nomnom ist der PR-Nachwuchsstammtisch
für #30u30-Alumni & Friends.

IHR WOLLT DABEI SEIN?

Anmeldung unter: www.30u30.de/nomnom
Plätze begrenzt.

26.9. in Berlin | 18.10. in Stuttgart | 22.11. in Frankfurt | 13.12. in München





Tim Juhl (29)
Harvard Engage

Der Influencer

Tim Juhl verdankt seiner Oma viel. „Sie hat gekämpft, dass ich einen Super Nintendo bekomme“, sagt er. Damals war er zehn. Heute verdient er mit Videospiele sein Geld. Seit knapp zwei Jahren treibt er bei der Agentur Harvard Engage die Themen Gaming, Tech, Digital Lifestyle: „Ich habe meine vier letzten Festanstellungen via Twitter gefunden.“ Auch seine Freundin lernte er über Twitter-Freunde kennen. Beruflich spielte Juhl diverse Genres an: Schulabbruch in Stufe 12, Ausbildung zum Mediengestalter, Lokalradio, Redakteur einer Videospielezeitschrift, nun PR. „Tim ist auf einer Wellenlänge mit Influencern“, so die Nominierung – weil er einer von ihnen ist: Seit vier Jahren hat Juhl einen eigenen Kanal bei Twitch, dem Gamer-Youtube. In einem Talk-Format redet er über Spiele, Popkultur und Gamer-Ernährung. Er sendet knapp 70 Stunden im Monat. Leben kann er davon nicht, noch nicht.



Claudia Kiani (29)
Omnia 360

Die Gründerin

Seit Claudia Kiani auf der Cebit 2014 das erste Mal eine VR-Brille aufsetzte, ist sie „geflasht von dem Medium.“ Da lag es nahe, Virtual Reality in ihrer Marketing-Masterarbeit zu erforschen. Die schrieb sie mit ihrem damaligen Kommilitonen und jetzigen Ehemann. 2017 gründete das Paar mit einem befreundeten Medientechniker Omnia 360 – eine Hamburger Agentur mit Fokus auf immersive Inhalte. Die 29-Jährige kümmert sich um PR, spricht auf Events und berät Kunden wie das Planetarium Hamburg. Die „Pionierarbeit“ macht ihr dabei am meisten Spaß: „Den Leuten klarzumachen, dass VR so viel mehr kann als der typische Achterbahnsimulator.“ Das erste Jahr als Unternehmerin lief „besser als erwartet“, trotzdem jobbt die gebürtige Frankfurterin, die bei Axel Springer zur Medienkauffrau ausgebildet wurde, zur finanziellen Absicherung bei der Funke Mediengruppe und betreut dort Medienkooperationen.



Jeanne Kindermann (25)
Kienbaum

Das Hobby zum Beruf gemacht

Den Wirtschaftspsychologie-Bachelor in der Tasche, begann Jeanne Kindermann bei der Beratung Kienbaum in Köln als Praktikantin im Team eines Geschäftsführers, dem sie nebenher Social Media zeigte. So wurde die PR-Abteilung auf sie aufmerksam, und bot ihr ein Traineeship an. „Ich habe mein Social-Media-Fachwissen durch Learning by Doing vertieft und mein Hobby zum Beruf gemacht.“ Die 25-Jährige betreut die Kanäle der Marke Kienbaum, schult und bewegt Mitarbeiter dazu, sich in den sozialen Medien zu positionieren. Vier der neun Geschäftsführer hat sie auf Twitter gebracht. Kindermann sieht sich als „Corporate Influencerin, die gut Menschen motivieren kann“. Ehrenamtlich engagiert sie sich bei Global Digital Women, organisiert Afterwork-Events für Frauen aus der Digitalbranche. Privat ist die frankophile Düsseldorferin, die dreisprachig aufwuchs, zum Fotografieren mit ihrer Kamera unterwegs.



Alena Kirchenbauer (28)
Universität Hohenheim

Die Wissenschaftlerin

Alena Kirchenbauer ist seit 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft und Journalistik in Hohenheim. Die 28-Jährige koordiniert Forschungsprojekte, betreut Abschlussarbeiten, organisiert Umfragen und konzipiert eigene Lehrveranstaltungen. Das Unterrichten sei eine „enorme Bereicherung“, die sie auch nach ihrer Promotion nicht missen möchte. Der Einstieg in die PR würde sie ebenso reizen wie eine Postdoktoranden-Stelle. Laut Nominierung bringt Kirchenbauer einen „ausgeprägten Blick für Zusammenhänge“ und „Gespür für neue Trends im Berufsfeld“ mit. Als Sprecherin der DPRG Young Professionals in Baden-Württemberg organisiert sie Events wie Agentur-Besuche. Außerdem entdeckt Kirchenbauer gerne Neues, etwa 2015 bei einer Summer School in China. Es muss aber nicht in die Ferne gehen: Vergangenes Jahr war sie auf einem Österreich-Bayern-Trip. Ausgleich findet sie beim Singen im Chor.



Nils Langhans (28)
Autor und Berater

Der Freigeist

Den Schritt in die Selbstständigkeit hat Nils Langhans bisher nicht bereut. Weil Literatur nicht nur Hobby sein sollte, verließ er vor mehr als einem Jahr Hering Schuppener. Seither arbeitet der 28-Jährige, der in Münster, Berlin und Aix-en-Provence Politik und Kommunikation studiert hat, als freier Berater in Berlin – vor allem in den Bereichen Blockchain, Fintech und Künstliche Intelligenz. Am meisten Spaß macht ihm die „Übersetzungsleistung zwischen technologischer Innovation und gesellschaftlicher Adaption“. Seine nächsten Ziele? Weg vom Ein-Mann-Betrieb hin zur Beratungsfirma mit gleichberechtigtem Partner. Gerne würde er auch seine beiden fertigen Romane veröffentlichen. Kurzprosa hat er schon in Literaturzeitschriften publiziert. 2012 gewann er einen Essay-Wettbewerb des „Zeit“-Verlags. Das Freiberufler-Dasein liegt Langhans: „Ich kann mich gut aus mir selbst heraus motivieren.“



Marc Lenzke (28)
Ewald & Rössing

Der Debattiermeister

Marc Lenzke wollte Lehrer werden. Beim Lehramtsstudium (Germanistik und Geschichte) stellte der gebürtige Berliner aber fest: „Das ist nicht mein Job.“ Im Mainzer Debattierclub traf er seine jetzigen Arbeitgeber, Marcus Ewald und Torsten Rössing, in deren Agentur er heute arbeitet. Der 28-Jährige koordiniert Krisenstäbe, macht Simulationen und leitet Beratungsprojekte, 2017 etwa für einen Großkunden aus dem kirchlichen Bereich. Dank des Debattierens kann er gut die Perspektive der Gegenseite einnehmen – vom Staatsanwalt bis zum Journalist. Lenzke arbeitet Teilzeit, daneben macht er einen Wirtschaftsrecht-Master. Zudem ist er ehrenamtlicher Pressesprecher des Kartellverbands katholischer Studentenvereine und schreibt für die Verbandszeitschrift. Privat freut sich der Läufer auf den nächsten Halbmarathon. Und er will mehr reisen – bald mit dem Rucksack nach Israel.



Mirjam Laubenbacher (25)
Siemens

Die Analytikerin

Mathe oder gar Statistik hat sie nicht studiert, aber Zahlen liegen Mirjam Laubenbacher. „Wie man Dinge messbar macht, hat mich seit dem Studium interessiert. Ich brauche das ganze Bild, um arbeiten zu können“, sagt die 25-Jährige. Seit 2015 tut sie das bei Siemens, mittlerweile als Communications Data Analyst in der noch jungen Abteilung Analytics und Insights. Angeheuert hat sie als Studentin. Siemens schickte Laubenbacher für ihr Pflichtpraktikum in die IT-Kommunikation nach Orlando, Florida. Heim kehrte sie mit dem Thema für ihre Masterarbeit – und ihrer eigenen Analytics-Idee, die sie für das Monitoring des Social Intranets entwickelte. Derzeit widmet sie sich Themen wie Künstliche Intelligenz und Chatbots, sie redet aber auch gerne mit Menschen – eine Netzwerkerin mit Ambitionen. „Ich könnte mir eine Führungsposition vorstellen: Ich möchte noch Erfahrungen sammeln – aber mich reizt, mich in dieser Rolle zu sehen.“



Manuela Lovric (28)
Eberspächer

Technik-Fan

Dass Manuela Lovric als Pressereferentin beim Automobilzulieferer Eberspächer landete, ist kein Zufall: „Ich war schon als kleines Kind sehr technikaffin.“ Technik und B2B bilden den roten Faden ihres Lebenslaufs: Die Masterarbeit schrieb die 28-Jährige beim Automobilclub Europa, als Werkstudentin lernte sie, wie man Auto-Servicetipps aufbereitet. Nach Volo bei der Südwestbank und Weiterbildung zur PR-Referentin arbeitete sie in der Agentur Ansel & Möllers für verschiedene Technikkunden. Alles hilfreich für ihre jetzige Aufgabe, sich in komplexe Themen wie Abgastechnik, Fahrzeugelektronik und Batteriemangement „hineinzufuchsen“: „Wenn es besonders kompliziert ist, macht es am meisten Spaß.“ Laut Nominierung bringt Lovric neben kreativen Ideen ein „außergewöhnliches Verständnis für technische Produkte“ mit. Die Stuttgarterin macht Yoga im Betriebssportprogramm, zudem geht sie schwimmen.



Katharina Lutermann (29)
Schüchtermann-Klinik

Frau für alles

Mit 24 Jahren hatte Katharina Lutermann ihren Master in Kommunikationsmanagement geschafft, war frisch gebackene Mama und übernahm die Kommunikation der Schüchtermann-Klinik Bad Rothenfelde, einem der größten Herzzentren Deutschlands. Fünf Jahre später hat es die nun zweifache Mutter auf Teilzeitbasis geschafft, das Krankenhaus als Marke zu positionieren. Vom CD-Relaunch bis zum Personalmarketing – ihr Job ist vielfältig und fordert viel Eigenverantwortung, sagt sie: „Hier ist man die Frau für alles.“ Von Anfang an habe sie das Selbstvertrauen und die Kompetenz gehabt, „auf Augenhöhe mit Chefärzten und Führungskräften zu agieren“, so die Nominierung. Berufsbegleitend absolviert sie einen MBA in Gesundheitsmanagement in Osnabrück, wo sie auch Social Media unterrichtet. Im Auto auf dem Heimweg hört sie klassische Musik: „Dann kann es weitergehen mit den Kids.“



Maike Molling (28)
Loesch Hund Liepold

Die Problemlöserin

Dass sie in einer Agentur arbeiten will, war für Maike Molling „relativ schnell klar“. Studiert hat die 28-Jährige Germanistik, Medien- und Kommunikationswissenschaft. PR-Praxis sammelte sie in der Mediengruppe Oberfranken und bei Antenne Radio. Im Herbst 2015 begann die Stuttgarterin bei der Münchner Agentur Loesch Hund Liepold als Trainee. Im Juni stieg sie als Consultant Corporate Communications zur Teamleiterin auf. Vor allem betreut sie Kunden aus den Sparten Erneuerbare Energien und E-Mobilität. Für Osram arbeitete sie an einer Corporate-Influencer-Kampagne zum Eurovision Songcontest. Sie löse gern Probleme, auch privat sei sie die Erste, die „den Fünf-Punkte-Plan aufstellt“, sagt sie. Zudem macht es ihr „Spaß, alle Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten“. So schrieb sie ihre Masterarbeit parallel zum Traineeship. In der Freizeit probiert sie gern Neues aus, ob im Sport (derzeit Kickboxen) oder in Sprachen (zuletzt Türkisch).



Saskia Praetorius (27)
Hill+Knowlton

Sinn für Kultur

Bachelor in Kulturanthropologie und Master in Kulturmanagement, Praktikantin am Kulturamt ihrer Heimatstadt Frankfurt, Auslandssemester am Goethe-Institut in Stockholm, Volontärin bei der Frankfurter Bürgerstiftung: Saskia Praetorius hat ein Faible für Kultur. Trotzdem schnupperte sie bei Burson-Marsteller und Gauly Dittrich van de Weyer. Erkenntnis: Der behäbigere Kulturbereich liegt ihr weniger, sie braucht „etwas Größeres, Breiteres, Internationales“. So landete die 27-Jährige bei Hill+Knowlton in Frankfurt. Neben klassischer Medienarbeit gehören Change und Employee Engagement zu ihrem Geschäft. Bei Veränderungen von Unternehmen ist sie wieder oft mit Kulturfragen konfrontiert. Praetorius berät vor allem international tätige Industriekunden, etwa aus dem Chemie- und Agrarsektor. Mit ihrem Team gewann sie beim PR-Hackathon zweimal den Award „Most Innovative“.



Franziska Seusing (26)
Consilium Rechtskommunikation

Die Juristin

Im Jura-Studium mit Schwerpunkt Medien- und Wirtschaftsrecht in Potsdam merkte Franziska Seusing schnell, dass sie nicht Anwältin oder Richter werden will. Stattdessen suchte die Hannoveranerin einen Weg, ihr juristisches Know-how mit ihrer Begeisterung für Kommunikation zu kombinieren. Seusing stieß auf Litigation PR und die darauf spezialisierte Agentur Consilium in Berlin. Nach Praktikum und Bachelor begann sie im Februar als Head of Legal-PR. Die 26-Jährige berät vor allem Boutique-Kanzleien und betreut juristische Auseinandersetzungen im Umfeld von Patentrecht und Investorenstreitigkeiten. Seusing kommuniziert laut Nominierung „mit einer inneren Ruhe und einem Sprachgefühl, wie es für Mandanten von Seltenheitswert ist“. Ihr Ziel für die kommenden Jahre: im europäischen Ausland den Master in Jura, Wirtschaft oder Kommunikation machen. Privat reist Seusing gern und frönt der Kulinarik, geht gern essen oder kocht.

Du bist Digitaltrans- formator (m/w)



Seit über 150 Jahren erschaffen wir inspirierende Technologie für Generationen. Wir können das, weil wir Veränderung leben. Und weil 19.000 Voithianer an 60 internationalen Standorten daran

glauben, dass es nichts gibt, das man nicht noch besser machen kann.

Auch Du willst die Zukunft gestalten?
Lerne Voith kennen.

voith.com/career

VOITH

Inspiring Technology
for Generations



Patrick Simm (29)
365 Sherpas

Frankreich-Fan

Nach dem Master in Politik- und Wirtschaftswissenschaften in Heidelberg begann Patrick Simm 2016 bei der Agentur 365 Sherpas in Berlin. Als Associate berät der 29-Jährige Kunden aus Handel, Mobilität und Public Sector. Neben Strategieentwicklung und Monitoring ist er für den Politikbrief eines Konzerns zuständig. Simm überzeugt laut Nominierung „mit seinem Auftritt, strategischem Denken und Umsetzungsstärke“. Know-how bringt er aus Praktika bei der Lufthansa, der Agentur A&B One sowie der Deutschen Botschaft in London und im Bundestag mit. Zudem hat der Brandenburger bei der „Neuen Oranienburger Zeitung“ und in der Online-Redaktion der „Berliner Morgenpost“ gearbeitet. In Bordeaux machte der Frankreich-Fan 2010 sein Auslandssemester. In diesem Sommer kehrt der Architektur-Interessierte für ein Surf Camp in die Hafenstadt zurück.



Julian Steinforth (28)
Schröder + Schömbbs

PR mit Leib und Seele

Mit fünf Jahren war Julian Steinforth für ein Jahr auf einer Vorschule in Frankreich, mit 16 ging er für ein High-School-Jahr in die USA. Durch ein Praktikum bei der Agentur Expedition in New York entdeckte der studierte Sportmanager die Food PR. Nach einer Begegnung mit dem Gründer der „Bushwick Restaurant Week“ brachte er das Event-Konzept nach Berlin. Dann wechselte der 28-Jährige zu Schröder + Schömbbs, wo er vor allem den Kochgeschirr-Hersteller Fissler betreut. Seit mehr als einem Jahr ist er Projektleiter, koordiniert das Team für Fisslers Print- und Onlinemagazin. Neugier, kritisches Hinterfragen und strategisches Denken „über den PR-Tellerrand hinaus“ zeichnen ihn laut Nominierung aus. Und: „Er scheut sich nicht, Fehler zu machen. Diese aber nur einmal!“ Derzeit absolviert er im Fernstudium einen Master in Sales und Marketing. Einen Meterhecht hat er noch nicht gefangen, aber er verrät: „Ich bin ein kleiner Angler.“



Christian Storch (29)
Bundestag

Der Hier-Schreier

Christian Storch ist ein politischer Kopf. Er ist bei den Grünen, machte Öffentlichkeitsarbeit in deren sächsischer Landtagsfraktion. Im Juni wechselte er von der Agentur Johanssen + Kretschmer in den Bundestag. Dort beschäftigt der gebürtige Thüringer sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Abgeordneten Stephan Kühn mit Fragen rund um Infrastruktur und Digitalisierung, etwa ob Flugtaxi Sinn machen. Ex-Kollegen loben Storchs Tatendrang, er sei ein Hier-Schreier bei neuen Aufgaben. Parallel hat er einen MBA durchgepaukt. In seinem Blog „Storchennest“ schreibt er über Kommunikation, Politik und Lobbying. Er sucht und nutzt die Berliner Netzwerke, etwa die Nachwuchstruppe der Degepol, indem er Wissen teilt und Menschen einbindet. Sein Ziel: „Ich will unterschiedliche Erfahrungen und Kontakte sammeln, um mich in ein paar Jahren mit einer Agentur selbstständig zu machen.“



Lena Stork (28)
Elinvar

Vom Bauernhof ins Start-up

Architektin wurde Lena Stork nicht. Sie verwarf diesen Berufswunsch und heuerte in der Berliner Start-up-Szene an, wo sie Kommunikation und Marketing für das Fintech Elinvar entwickelt: Medienarbeit, Social Media, Markenarbeit, interne Kommunikation, Employer Branding – und neuerdings Public Affairs. Stork schätzt politische Arbeit, ist in Bitkom-Arbeitskreisen und im SPD-nahen Verein D64 aktiv, in dem sie die Reihe „D64 Female Footprints“ mitinitiiert hat, bei der sich Frauen gegenseitig am Arbeitsplatz besuchen. „Wir stehen alle vor der spannenden Frage, wie sich Deutschland und Europa digitalpolitisch in Zukunft aufstellen wollen. Da will ich mitgestalten“, sagt die 28-Jährige. Auf die Bühne, die politische gar, zieht es Stork nicht: „Ich bin gern im Maschinenraum.“ Neben Yoga ertüchtigt sie sich auch auf rustikalere Weise: Die Bauerntochter fährt gern Traktor und hackt Holz. Eine Rückkehr auf den Hof schließt sie aber aus.



Emmi Ünsal (28)
Apco

Fernweh

Emmi Ünsal ist schon viel herumgekommen: Auslandssemester in Kairo, Praktika bei Stiftungen in Ankara und Istanbul, Masterstudium in World Politics and International Relations in Italien. Danach wollte die in der Türkei geborene Allgäuerin zurück nach Deutschland, heuerte bei Apco an. Die Kombi aus Public Affairs und PR reizte sie. Vom Trainee stieg sie zum Associate Consultant auf, betreute Kunden aus verschiedenen Branchen. Seit März hat sich ein Kunde die PR-Beraterin ausgeliehen. Als Teil von dessen Team treibt Ünsal, die weiter im Apco-Büro in Frankfurt sitzt, unter anderem die externe Kommunikation voran. In der Nominierung wird die 28-Jährige als „souverän, unaufgeregt, konsequent“ beschrieben. Mittelfristig zieht es sie wieder in die Ferne: „Ich habe nie für längere Zeit fest im Ausland gearbeitet. Die Erfahrung würde ich gerne noch machen.“



Daniela Weltz (27)
Zurich Group

Unschüchtern an die Seite gewanzt

Sie sei das Beste, „was sich mir im Laufe meiner Karriere völlig unschüchtern an die Seite gewanzt hat“, meint ihr Förderer. So tauschte Daniela Weltz Siemens gegen Zurich Group. „Die Branche ist im Umbruch, wir müssen das angestaubte Image der Versicherer aufbrechen und zeigen, wie viel Innovationskraft in Zurich steckt“, sagt Weltz. Der Konzern arbeitet mit Start-ups, externen wie internen, im eigenen Hub oder über den „Hack Zurich“, den größten Hack der Versicherungswirtschaft. Den Corporate Blog hat Weltz federführend entwickelt. Sie kämpfe für Design Thinking in der Kommunikation und gegen Elfenbeintürme, sie treibe digitale Themen auch gesellschaftlicher Prägung mit Neugier, Verve und „brutalem Charme“, heißt es in der Nominierung. Ihr CV führt Stationen in Unternehmen wie Agenturen, Studium in den USA, Schweden und an der Hochschule Hannover, die sie für außerordentliche Leistungen auszeichnete.

www.newsroom.de/jobs

Infos im Internet

285 Jobs für Journalisten 318 Jobs in der PR*

Sie suchen einen Job? Schon bei www.newsroom.de nachgesehen? Unser E-Mail-Service liefert Ihnen die aktuellsten Jobangebote im Bereich Journalismus, Marketing und PR. Zusätzlich bieten wir Ihnen jeden Mittwoch einen Überblick mit allen Jobs dieser Woche. Mit dem Newsroom-Abo um 1,- Euro im Monat erhalten Sie diese wöchentliche Übersicht bereits am Montag. Plus viele weitere Vorteile.

*Stand: 24. Juli 2018

